

Margarete Ziegler-Raschdorf

Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung
für Heimatvertriebene und Spätaussiedler

GRUSSWORT

**zum 65. Jubiläum des
Privaten Litauischen Gymnasiums**

Samstag, 27. Juni 2015, 16 Uhr
in
Lampertheim-Hüttenfeld

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Frau Schulleiterin Vaitkienė,
sehr geehrter Herr Schugschdinis,
lieber Herr Abgeordneter des Deutschen Bundestages Dr. Michael Meister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
es freut mich außerordentlich, dass ich in der kürzesten und hellsten Nacht -
der Johannismacht_ heute gemeinsam mit Ihnen allen - das 65-ste Jubiläum des
Litauischen Gymnasiums feiern darf.

Ich überbringe Ihnen die herzlichsten Grüße des Ministerpräsidenten Volker
Bouffier und des Hessischen Ministers für Soziales und Integration Stefan
Grüttner, dessen Ministerium ich als Landesbeauftragte für Heimatvertriebene
und Spätaussiedler zugeordnet bin.

Gerade erst vor zwei Wochen konnte man im Hessischen Landtag die enge
Verbundenheit zwischen den Partnerregionen Litauen und Hessen spüren. Bei
der Veranstaltung der Republik Litauen „Partner im Dialog“ ging es um die
künftige Zusammenarbeit der beiden Partnerregionen im gesellschaftlichen und
wirtschaftlichen Bereich.

Und natürlich hat das Litauische Gymnasium dazu ein wunderbares
Rahmenprogramm gestaltet.

Meine Damen und Herren,
das Litauische Gymnasium hier in Lampertheim ist etwas Besonderes in Hessen. Es ist einzigartig in unserem Bundesland, in Deutschland, in Europa und sogar weltweit. Als Gymnasium für die Klassen 5 bis 13 wird es von Kindern von Litauern aus aller Welt und von Kindern von Spätaussiedlern, aber auch Einheimischen besucht. Damit findet an diesem Schulort Integration und Verständigung in wunderbarer Weise und außerdem sehr erfolgreich statt. Das Hauptziel im Litauischen Gymnasium ist die Erziehung deutscher und litauischer Schüler im christlichen und europäischen Geiste.

Als multikulturelle Schule unterrichtet man einen Teil der Fächer in Deutsch und Litauisch. Neben den an deutschen Gymnasien üblichen Unterrichtsinhalten werden auch die litauische Sprache, Literatur, Geschichte und Heimatkunde vermittelt. Das bietet den litauischen Schülern die Möglichkeit, ihre Sprache und Kultur weiterhin zu bewahren. Ebenso kann man auf diese Weise Kindern aus deutschen Familien die litauische Kultur nahebringen und auch das Gefühl für interkulturelle Toleranz weiter entwickeln.

Seit der Unabhängigkeit Litauens wird die Schule auch von Jugendlichen aus Litauen besucht, die hier die deutsche Sprache erlernen und ihr Abitur erwerben, um so in Deutschland studieren zu können.

Meine Damen und Herren, das ist auch ein Beitrag, die über 40 Jahre währende Teilung Europas auch praktisch zu überwinden. Die Integration dieser Jugendlichen in die deutsche Gesellschaft und den europäischen Bildungsmarkt wird dadurch sehr erleichtert.

Die gemeinsame Erziehung deutscher und litauischer Kinder soll und wird eine gemeinsame europäische Zukunft der beiden Völker ermöglichen.

Das Litauische Gymnasium ist ein gelungenes Beispiel für die exzellenten Beziehungen zwischen den beiden Ländern Litauen und Deutschland. Dabei reichen die Gemeinsamkeiten und europäischen Wurzeln erheblich tiefer, als gemeinhin bekannt.

So gut wie unbekannt ist etwas, was uns ganz existentiell aneinander bindet. Selbst vielen Deutschen ist es unbekannt, das Schicksal der „Wolfskinder“. Es sind die Kinder in Ostpreußen, die im Zweiten Weltkrieg ihre Eltern verloren und sich in einem Alter zwischen 8 und 15 Jahren allein durchschlagen mussten. Sie mussten stehlen und betrügen, um zu überleben. Sie versteckten sich in den Wäldern und ernährten sich von dem, was sie dort fanden – so wie Wolfs-Junge eben. Es sollen etwa 5 000 gewesen sein. Viele verhungerten oder starben an Entkräftung. Einigen gelang, was die Eltern ihnen noch auf dem Sterbebett aufgetragen hatten: sie liefen kilometerweit, durchschwammen die Memel und schlugen sich tatsächlich bis nach Litauen durch, wo sie von Litauern als ihre eigenen Kinder ausgegeben und aufgezogen wurden. Das war gefährlich, denn es war in dieser Zeit nicht erlaubt, Deutschen zu helfen oder auch „nur“ deutschen Kindern.

Durch den Mut und die Hilfe der Litauer konnten dadurch viele Kinder überleben. Wenngleich manche von ihnen ihre wahre Herkunft nie mehr erfahren konnten, da man ja alle Spuren verwischen musste, haben diese Kinder dadurch wieder eine Chance auf Leben gehabt. Dafür möchte ich allen Litauern an dieser Stelle aus tiefstem Herzen danken.

Das ist eine bittere, aber am Ende auch gute Geschichte, die unsere beiden Länder aneinander bindet. Ich halte sie für ein wichtiges Unterpfand für unsere Beziehungen.

Wenn heute Kinder im Alter jener Wolfskinder in Frieden und Freiheit gemeinsam das Litauische Gymnasium besuchen, so ist das einfach nur wunderbar.

Das Bundesland Hessen unterstützt seit vielen Jahren gerne den Betrieb des Internats mit einem - doch recht stattlichen - Zuschuss für die externen Schüler, die das Internat besuchen. Es sind vorwiegend Kinder aus Litauen bzw. Aussiedlerkinder.

Mit seiner Unterstützung möchte unser Bundesland die enge Verbundenheit zwischen unseren beiden Ländern unterstreichen und diese jedes Jahr aufs Neue festigen.

Liebe Festgemeinde,

lassen Sie uns auf diesem gemeinsamen europäischen Weg unbeirrt weitergehen und damit auch beispielgebend für andere Länder sein.

Ich wünsche dem Litauischen Gymnasium

- weiterhin Erfolg und alles erdenklich Gute,
- ich danke für die guten Beziehungen in den vergangenen 65 Jahren,
- wünsche allen Schülerinnen und Schülern erfolgreiche Abschlüsse
- und der gesamten Schule eine großartige Zukunft.

Herzlichen Dank